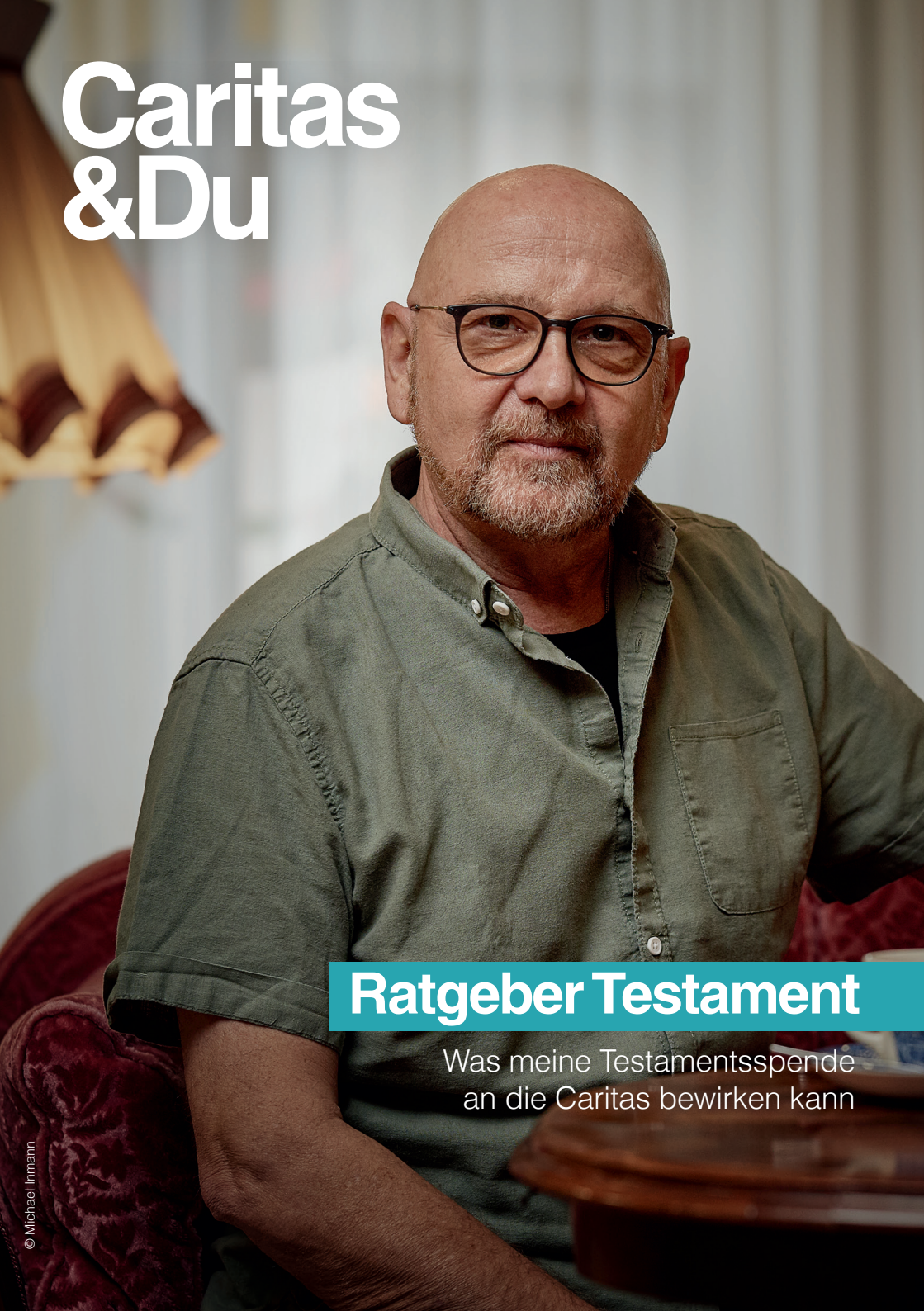
Caritas &Du



Ratgeber Testament

Was meine Testamentsspende an die Caritas bewirken kann

© Michael Inmann

Inhalt

Ihre Testamentsspende hilft
Vorwort und Interview Klaus Schwertner

Seite 4 bis 7

Vererben. Vermachen. Schenken.
Rechtliches rund um den letzten Willen

Seite 8 bis 15

Mein letzter Wille
Was ich mit einem Testament verfügen kann

Seite 16 bis 25

Wählen Sie Ihr Herzensanliegen
Dafür können Sie sich gemeinsam mit uns einsetzen

Seite 26 bis 41

So will ich mit meinem letzten Willen helfen
Menschen, die die Caritas unterstützen

Seite 42 bis 47

Die Caritas ist für Sie da
Ansprechperson, Kontaktdaten, Angebote und Informationen

Seite 48 bis 56



Ihre Testamentsspende schenkt Zukunft

Viele Menschen tragen den Wunsch in sich, Spuren zu hinterlassen – nicht nur in Erinnerungen, sondern im Leben anderer. Eine Testamentsspende an die Caritas ist ein stilles, aber kraftvolles Zeichen der Menschlichkeit. Sie zeigt: Mein Leben wirkt weiter und hinterlässt Spuren der Hoffnung und Zuversicht.

Mit Ihrem letzten Willen können Sie Großes bewirken. Sie schenken einem Kind in einem armen Land die Chance auf Bildung. Sie geben einem obdachlosen Menschen ein Zuhause. Sie bringen Licht in dunkle Stunden – leise, aber mit tiefer Wirkung.

Erbschaftsspenden ermöglichen viele unserer Hilfsprojekte. Ohne sie könnten wir Vieles nicht tun. Ihre Hilfe zählt – Tag für Tag, hier in Österreich und weit darüber hinaus. Sie verändert Leben. Sie schenkt Perspektive. Sie macht die Welt ein Stück menschlicher.

Danke von Herzen, wenn Sie die Caritas in Ihrem Testament bedenken. Ihr Vermächtnis wird zu einem Zeichen der Hoffnung – für Menschen, die es dringend brauchen.



Klaus Schwertner
Caritasdirektor der Erzdiözese Wien

Ihr Engagement wirkt!

Interview mit Klaus Schwertner

Wie wichtig ist das Engagement und die Hilfe des Einzelnen?
Diese Hilfe ist unverzichtbar – für die Gesellschaft und für die Caritas. Wir sind nur so stark, wie die Menschen, die unsere Arbeit mittragen: im konkreten Tun, mit ihrer Spende oder auch mit ihrem Gebet und ihrer Stimme. Es kommt auf jede und jeden Einzelnen an. Es ist diese spürbare, konkrete Solidarität und Nächstenliebe, die viel Gutes bewirken kann.

Was bedeutet eine Testamentsspende ganz konkret für die Caritas?
Viele Menschen wollen, dass ihr letzter Wille kein Endpunkt, sondern ein Ausgangspunkt für Neues ist – lebensstiftend für andere Menschen. Und so ist auch eine Testamentsspende – ein Vermächtnis oder eine Erbschaft – die der Caritas gewidmet wird, die Hoffnung auf einen Neuanfang, auf ein Weiterwirken auch nach dem eigenen Tod.

Können Sie hier konkrete Beispiele nennen?
Ein sehr anschauliches Beispiel ist, ein Haus, das der Caritas vererbt und von uns zu einem Mutter-Kind-Haus umgebaut wurde. Es beherbergt nun bereits seit vielen Jahren Mütter und Kinder in Notsituationen. So wirkt dieses großzügige Erbe in unzähligen Müttern und Kindern weiter!

Dankbar denke ich auch an die Wohnungen, die uns geschenkt oder vererbt werden. Für notleidende Familien stellen diese Wohnungen ein sicheres Zuhause dar. Am Ende des Tages ist jedes Vermächtnis, jede Testamentsspende eine große Hilfe und an keinen Betrag gebunden.



© Caritas

Wem hilft meine Testamentspende?
Denken Sie an einen obdachlosen Menschen, der wieder ein Dach über dem Kopf hat, an eine alleinerziehende Mutter, die in unseren Mutter-Kind-Häusern wieder Mut fassen kann oder an einen Menschen auf der Flucht, der wieder Hoffnung schöpfen kann.

Caritas bedeutet Not sehen und handeln.

Welche Bedeutung hat der Glaube in der konkreten Arbeit der Caritas?
Das christliche Menschenbild trägt unsere Arbeit und unsere Hilfe. Caritas steht für Solidarität und Nächstenliebe, für den konkreten, persönlichen Einsatz für andere Menschen, für Menschen in Not – mit der festen Überzeugung, dass für jede und jeden ein Neuanfang möglich ist und dass es beim Schenken von Hoffnung und Zuversicht auf jede und jeden Einzelnen ankommt.


Rechtliches rund um
den letzten Willen.
Vererben. Vermachen.
Schenken.
© Adobe Stock

Das Pflichtteilsrecht
bestimmt Pflichtteile für Kinder und Ehegatten.

Einige wichtige Begriffe kurz erklärt:

Erbschaft
Das österreichische Erbrecht regelt, wer erbt, wenn es kein Testament gibt, und wer Anspruch auf einen Pflichtteil hat. Mit einem Testament können Sie selbst bestimmen, wer Ihr Erbe wird.

Das Erbe kann von einer oder mehreren Personen oder auch von einer oder mehreren Hilfsorganisationen angetreten werden. Wenn Sie mehrere Erben einsetzen, wird die Verlassenschaft entweder zu gleichen oder zu unterschiedlichen Teilen aufgeteilt.

Ihre Erben übernehmen das gesamte Vermögen oder einen bestimmten Anteil, den Sie oder das Gesetz festlegen. Die Verlassenschaft umfasst das Vermögen, also die Aktiva wie Liegenschaften, Sparbücher oder Schmuck, aber auch mögliche Schulden, die Passiva. Die Erben übernehmen also alle Rechte und alle Pflichten des Erblassers. Deshalb ist es wichtig, dass jeder Erbe frei entscheiden kann, ob er die Erbschaft unbedingt, bedingt oder gar nicht antritt.

Mit einem bedingten Erbantritt haften Erben nur beschränkt – nämlich bis zur Höhe des Werts, den sie aus der Verlassenschaft erhalten. Sie müssen also bei einer überschuldeten Erbschaft nicht „draufzahlen“. Im ungünstigsten Fall erhalten sie nichts.

Vermächtnis
Ein Vermächtnis – früher auch Legat genannt – ist ein genau bestimmter Gegenstand wie ein Auto, eine Wohnung oder ein festgelegter Geldbetrag. Auch definierte Sparbücher oder Wertpapiere können vermacht werden. Ein Testament kann ein oder mehrere Vermächtnisse enthalten – für Personen oder Hilfsorganisationen. Vermächtnisnehmer sind keine Erben im rechtlichen Sinn und haften daher nicht für Schulden des Erblassers.

Wichtig ist, dass ein Vermächtnis im Testament klar formuliert wird und genau beschrieben wird, wer was erhalten soll.

Ersatzerbe
Es ist auch sinnvoll, an einen Ersatzerben oder Ersatz-Vermächtnisnehmer zu denken – für den Fall, dass die ursprünglich bedachte Person vor Ihnen verstirbt.

Lebensversicherung
Viele Menschen sichern ihre Angehörigen mit einer Lebensversicherung ab. Wird im Vertrag eine begünstigte Person oder Hilfsorganisation genannt, geht die Versicherungssumme direkt an diese – sie fällt nicht in die Verlassenschaft. Gibt es keine Begünstigten, wird die Versicherungssumme Teil des Nachlasses.

Stiftung
Manche Menschen möchten auch durch eine Zustiftung an eine gemeinnützige Stiftung dauerhaft helfen. So kann langfristige Unterstützung für hilfsbedürftige Menschen ermöglicht werden. Gerne informieren wir Sie über die Caritas Stiftung Österreich und die verschiedenen Formen des möglichen Engagements.

Schenkung
Mit einer Schenkung können Sie schon zu Lebzeiten einer Person oder einer gemeinnützigen Organisation

Lebenslanges **Wohnrecht** auch bei **Schenkung** möglich.

einen Vermögenswert zukommen lassen. Alternativ können Sie eine Schenkung auf den Todesfall vereinbaren – sie wird erst mit Ihrem Ableben wirksam.

Für eine Schenkung ist ein Schenkungsvertrag notwendig. Darin verpflichtet sich der Schenkgeber, das Geschenk zu übergeben, und der Beschenkte, es anzunehmen. Der Vertrag muss notariell beurkundet werden.

In einem Schenkungsvertrag können auch Gegenleistungen vereinbart werden – etwa ein lebenslanges Wohnrecht, wenn eine Wohnung oder ein Haus verschenkt wird.

Schenkungen an gemeinnützige Organisationen sind steuerfrei, werden nicht auf Pflichtteile angerechnet und können somit vollständig für den guten Zweck verwendet werden.

Dank großzügiger Wohnungsschenkungen können wir **Menschen in Not einen Neubeginn in einer Startwohnung** ermöglichen.



Durch eine Schenkung können notleidende Familien in einer Startwohnung der Caritas neu beginnen.

Symbolbild © Klaus Pichler

Gesetzliche Erbfolge ohne Testament

Das österreichische Erbrecht sieht **Testierfreiheit** vor. Das heißt: Grundsätzlich können Sie selbst bestimmen, was nach Ihrem Tod mit Ihrem Vermögen geschieht. Sie müssen das mit einer letztwilligen Verfügung, also einem Testament oder einem Erbvertrag festlegen.

Die Testierfreiheit ist allerdings durch das **Pflichtteilsrecht** eingeschränkt, wenn Ehegatten oder Nachkommen (Kinder, und wenn diese verstorben sind, ihre Nachkommen) vorhanden sind. Diesen steht ein gesetzlich festgelegter, anteilsmäßiger Pflichtteil aus dem Nachlass zu. Alle anderen Verwandten haben keinen Anspruch auf einen Pflichtteil. Dieser beträgt jeweils die Hälfte der gesetzlichen Erbquote und ist ein Geldanspruch.

Wenn Sie **keine Regelung** treffen, dann tritt die **gesetzliche Erbfolge** in Kraft. Sie bestimmt, wer in welchem Verhältnis Ihr Erbe bekommt. Dabei werden einerseits die Ehegatten bzw. eingetragenen Partner berücksichtigt und andererseits in einer vom Gesetz festgelegten Reihenfolge (den sogenannten „Parentelen“) die eigenen Nachkommen und Verwandten. Gesetzlich definiert ist auch, dass – sollten die gesetzlichen Erben aus der Verwandtschaft wie Kinder, Eltern und Großeltern verstorben sein – ihre Nachkommen an ihre Stelle rücken.

Tipp: Einen ersten Eindruck, wie das eigene Vermögen ohne und mit Testament verteilt wird bzw. werden kann, bietet auch der Caritas-Testamentrechner! **www.caritas-testament.at**

Die **verwandtschaftliche Nähe ist** für das österreichische Erbrecht bestimmend.

Beispiele für die gesetzliche Erbfolge

Welche Angehörigen sind vorhanden?

- **Ehegatte und Kinder (bzw. ihre Nachkommen):** Die Ehegatten erhalten 1/3, die Kinder (bzw. ihre Nachkommen wie Enkel, Urenkel usw.) gemeinsam 2/3.
- **Kinder (bzw. ihre Nachkommen) / kein Ehegatte:** Die Kinder erben gemeinsam 100%.
- **Ehegatte und Eltern / keine Kinder:** Die Ehegatten erhalten 2/3 und die Elternteile je 1/6. Ist ein Elternteil bereits verstorben, fällt sein Anteil dem Ehegatten zu.
- **Eltern bzw. ihre Nachkommen:** Sind kein Ehegatte und keine Kinder (und deren Nachkommen) vorhanden, erben die Eltern bzw. ihre Nachkommen (Geschwister, Neffen und Nichten usw.) zur Gänze.
- **Großeltern und ihre Nachkommen:** Sind kein Ehegatte, keine Kinder, keine Eltern (und deren Nachkommen) vorhanden, erben die Großeltern bzw. ihre Nachkommen (Onkel und Tanten bzw. Kusinen und Kusins).
- **Urgroßeltern:** Wenn keine anderen Verwandten mehr vorhanden sind, erben die Urgroßeltern, nicht aber ihre Nachkommen.
- **Lebensgefährten:** Nur wenn es keine bis jetzt genannten erbanspruchsberechtigten Personen gibt, dann sind die Lebensgefährten erbberechtigt.
- **Staat:** Gibt es keine vom Gesetz vorgesehenen Erben und ist kein Testament vorhanden, dann fällt das Erbe an den Staat.



Was ich mit
einem **Testament**
verfügen kann.

Mein letzter Wille

Das Testament

Mit einem Testament können Sie die gesetzliche Erbfolge – mit Ausnahme des Pflichtteilrechts – außer Kraft setzen.

Sie bestimmen, wer erbt und wie Ihr Vermögen verteilt wird. Ein Testament ist eine letztwillige Verfügung. Sie können es jederzeit ändern, widerrufen oder durch ein neues ersetzen.

Jedes Testament sollte ein Datum aufweisen, da bei mehreren Versionen immer das aktuellste zählt. Wichtig ist, dass Sie die gesetzlichen Formvorschriften einhalten. Nur dann ist das Testament gültig.

Ihr Testament ist eine sehr wichtige Urkunde. Es muss im Todesfall einfach auffindbar sein. Sie können es bei einer Notariats- oder Rechtsanwaltskanzlei hinterlegen und im Testamentsregister eintragen lassen. Im Testamentsregister ist vermerkt, wo das Testament liegt. So ist sichergestellt, dass Ihr Testament nach Ihrem Ableben auf jeden Fall gefunden wird.

Sie können Ihr Testament auch selbst aufbewahren – etwa bei Ihren Dokumenten. In diesem Fall sollten Sie sicherstellen, dass eine Person Ihres Vertrauens weiß, wo es zu finden ist.

In einem Testament können Sie auch Hilfsorganisationen als Alleinerbe, als Teilerbe einsetzen oder mit einem Vermächtnis bedenken.

Ein Testament an die Caritas ist ein Testament für Menschen in Not

Mit einer karitativen Widmung Ihres Vermögens können Sie über Ihr eigenes Leben hinaus Gutes tun. Wenn Sie die Caritas der Erzdiözese Wien in Ihrem Testament bedenken, können Sie selbst bestimmen, ob Sie Ihr Vermögen für die dringendsten Anliegen eingesetzt wissen möchten oder ob Sie eine bestimmte Zweckwidmung festlegen wollen.

Sehr gerne informieren wir Sie, welche Möglichkeiten es gibt, die Caritas mit einer Testamentsspende zu unterstützen.

Wird die Caritas als Erbin eingesetzt, so kann sie als Allein- oder Miterbe oder auch als Ersatzerbe eingesetzt werden. Oder Sie bedenken die Caritas mit einem Vermächtnis.

Bitte verwenden Sie immer den richtigen Wortlaut, wenn Sie die Caritas in Ihrem Testament bedenken:
Caritas der Erzdiözese Wien (Caritasverband),
ZVR: 420 351 382, Albrechtskreithgasse 19-21, 1160 Wien





Wie setzt man ein Testament auf?

© Michael Inmann

Die verschiedenen Formen einer Testamentserrichtung

Ein **eigenhändiges Testament** schreiben Sie durchgehend eigenhändig und handschriftlich. Es sollte Datum, Wohnadresse, Geburtsdatum, Ihren Namen und die Namen der bedachten Personen oder Institutionen enthalten – am besten in Blockbuchstaben.

Verwenden Sie eine klare Formulierung dafür, dass das Ihr letzter Wille ist wie etwa „Mein letzter Wille“ oder „Mein Testament“. Unterschreiben Sie das Testament am Ende des Textes. Zeugen sind nicht erforderlich.

Das eigenhändige Testament hat wenige Formvorschriften, ist daher einfach zu verfassen, allerdings ist es dennoch wichtig auf klare und rechtssichere Formulierungen zu achten.

Ein **fremdhändiges Testament** wird von jemand anderem geschrieben – per Hand oder maschinell. Sie müssen es mit einem handschriftlichen Zusatz unterschreiben, der bestätigt, dass es Ihren letzten Willen enthält. Dabei müssen drei Zeugen gleichzeitig anwesend sein. Diese müssen in der Urkunde ihre Identität nachweisen.

Da die Formvorschriften beim fremdhändigen Testament sehr streng sind, empfiehlt sich die Errichtung durch einen Notar oder Rechtsanwalt.

Ein **öffentliches Testament** wird bei einem Notar oder bei Gericht errichtet. Es kommt dann zum Einsatz, wenn jemand ein Testament nicht ohne Hilfe errichten kann. Wenn jemand z.B. nicht selbst schreiben kann oder in seiner Willensäußerung eingeschränkt ist.

Ein **mündliches Testament** ist nur in lebensbedrohlichen Notsituationen möglich. Sie erklären Ihren letzten Willen mündlich oder fremdhändig vor zwei gleichzeitig anwesenden Zeugen. Es verliert seine Gültigkeit drei Monate nach Wegfall

Gut beraten bei der Testamentserstellung

Die österreichischen Notarinnen und Notare stehen mit Rat zur Seite. Eine erste kurze Rechtsauskunft ist immer kostenlos.

Im Gespräch mit Mag. Alexander Winkler, Präsident der Notariatskammer für Wien, Niederösterreich und Burgenland, öffentlicher Notar:

Herr Winkler, was ist die Rolle des Notars bei der Errichtung eines Testamentes?
Ich sehe als unsere wichtigste Aufgabe, zu klären, was der Wille der Ratsuchenden ist und aufzuzeigen, wie dieser festgeschrieben werden kann. Dazu gehört auch, zu erklären, was das österreichische Erbrecht dazu vorsieht. Es gibt hier oft große „Aha-Erlebnisse“, weil viele Details unbekannt sind. Erst dann wird der letzte Wille des Testators formuliert, in die richtige Form gebracht und das Testament errichtet. Damit das Testament auch gefunden wird, rate ich zur sicheren Verwahrung beim Notar und zur Eintragung ins Österreichische Zentrale Testamentsregister.

Worauf muss ich achten, wenn ich mein Testament selber schreibe?
Selbst verfasste, handschriftliche Testamente empfehle ich nur bei sehr einfachen Sachverhalten wie z.B: die Einsetzung eines Alleinerbens, denn allzu leicht passieren Form- und inhaltliche Fehler. Ein Beispiel: Manchmal sind viele Vermächtnisse aufgeteilt, aber es ist kein Erbe eingesetzt. Deshalb appelliere ich: Lassen Sie Ihr handschriftliches Testament auf jeden Fall prüfen. Das erspart oft viel ungewollten Ärger bei den Erben.



© Klaus Ranger/ÖGIZIN

Wann soll ich ein Testament errichten?
Für ein Testament ist es nie zu früh, denn es kann ja jederzeit ergänzt, verändert oder neu geschrieben werden, wenn sich die Lebensverhältnisse ändern. Ich rate dazu, ein Testament zu machen, solange es einem noch gut geht. Dann sind die Überlegungen besser und klarer.

Wenn der letzte Wille nicht der gesetzlichen Erbfolge entspricht oder diese nicht ausreicht, dann ist ein Testament notwendig. Auch wenn es keine enge Familie gibt, ist ein Testament meist sinnvoll. Manchmal werden ausgewählte Verwandte oder Freunde eingesetzt, andere Personen möchten mit ihrem Vermögen über ihren Tod hinaus Gutes tun zum Beispiel mit einer Testamentsspende an eine Hilfsorganisation.

Notarinnen und Notare in Ihrer Nähe finden Sie unter: www.ihr-notariat.at/notarfinder

Die Notariatskammer für Wien, Niederösterreich und Burgenland gibt ebenfalls Auskunft über Notare in Ihrer Nähe:

Tel. 01-402 45 09-0,
kammer-wnb@notar.or.at,
oder: www.ihr-notariat.at



© Michael Inmann

Was kann die Caritas für mich tun?

Wir möchten uns für Ihre Testamentspende bedanken.

Wenn Sie uns mit einem Erbe in Ihrem Testament bedenken, dann ist das für uns eine sehr wertvolle Hilfe und wir nehmen das Erbe in großer Dankbarkeit an.

Wir kümmern uns in der Abwicklung der Verlassenschaft verlässlich, wertschätzend und persönlich um alle Angelegenheiten und sorgen für einen respektvollen Umgang mit allen hinterlassenen Gütern.

Oft geht es darum, eine Wohnung aufzulösen oder ein Haus zu räumen. Wir sichten behutsam alle persönlichen Dokumente, kümmern uns um alle Versicherungsverträge und sonstige rechtliche Angelegenheiten.

Wir sortieren Möbel, Hausrat und Einrichtungsgegenstände und nutzen diese für die von uns betreuten Menschen oder wir verwerten sie in unseren carlas (Caritas Spendenlager) und der erzielte Erlös kommt unseren Projekten zugute.

Notrufgeräte, Heilbehelfe oder Pflegebetten bringen wir zurück, wenn sie gemietet worden sind.

Wohnungen können wir manchmal als Startwohnungen für Menschen in Not nutzen. In anderen Fällen werden wir sie verkaufen und mit dem Verkaufserlös Gutes tun.

Selbstverständlich organisieren wir, wenn dies gewünscht ist, die Verabschiedung bzw. das Begräbnis und übernehmen auch die Grabpflege. Wichtig dabei ist, dies gut abzuklären, sodass wir alle Wünsche berücksichtigen und erfüllen können. Wenn Kranzspenden der Caritas zugutekommen sollen, dann helfen wir gerne bei der Formulierung!



Sie können Ihre **Testamentsspende für die dringendste Not** oder für einen bestimmten Zweck widmen.

Wählen Sie Ihr Herzensanliegen

Symbolbild© David Visnjic


© David Visnjic

„Ich möchte obdachlosen Müttern und ihren Kindern Hoffnung schenken.“

„Mama, wo schlafen wir heute?“ Diese Frage musste Sarah sich und ihrem kleinen Sohn stellen, nachdem ihr Mann sie nach einem heftigen Streit aus der gemeinsamen Wohnung geworfen hatte. Völlig überfordert packte Sarah ein paar Sachen zusammen und suchte Schutz bei Freunden. Doch ein eigenes Zuhause hatten sie nicht. Tagsüber hielten sich Mutter und Sohn in Straßenbahnen oder in Einkaufszentren auf, um sich aufzuwärmen. Abends schliefen sie bei Bekannten auf dem Sofa.

Erst nach einiger Zeit fand Sarah Hilfe im Caritas **Mutter-Kind-Haus.** Dort bekam sie ein Zimmer, frische Kleidung und vor allem: Unterstützung. Mütter wie Sarah werden hier begleitet, um ihr Leben wieder in den Griff zu bekommen. Sie erhalten Beratung, Hilfe bei der Wohnungs- und Arbeitssuche sowie praktische Tipps für den Alltag. Auch für die Kinder wird gesorgt – mit Spiel- und Gesprächsangeboten, Ausflügen und Vielem mehr.

Damit diese Hilfe möglich bleibt, braucht es Unterstützung. Ihre Spende hilft, Frauen und Kindern in Not eine neue Perspektive zu geben.

Sarah hat im Caritas Mutter-Kind-Haus den Neuanfang geschafft: Sie hat inzwischen eine Arbeitsstelle gefunden und spart für eine eigene Wohnung.


© Simon Vanhal

„Ich möchte obdachlosen Menschen Schutz und Wärme schenken.“

Josef erinnert sich gut an die Zeit, in der er nicht mehr weiter wusste. Ohne Geld, ohne Strom, ohne Heizung – und mit leerem Magen. „Ich habe lange gezögert, aber irgendwann war der Hunger größer als mein Stolz. Ich ging in die Gruft, um etwas zu essen“, erzählt er.

Was er dort fand, war mehr als eine warme Mahlzeit: Es war ein Ort, an dem er nicht verurteilt, sondern verstanden wurde. Als ihm auch noch die Delogierung drohte, unterstützte ihn eine Sozialarbeiterin – und half ihm, wieder Strom und Heizung zu bekommen. Schritt für Schritt fand Josef zurück in ein Leben mit Perspektive.

Heute steht er selbst in der Küche der Gruft und hilft anderen, die in einer ähnlichen Situation sind. „Ich bin dankbar, dass ich etwas zurückgeben kann.“

Zufluchtsorte wie die Gruft geben obdachlosen Menschen Schutz, Wärme und eine Chance auf einen Neuanfang. Mit Ihrer Spende helfen Sie dabei.


© stock.adobe.com

„Ich möchte Kindern mit Behinderung Geborgenheit geben.“

Kinder und Jugendliche mit intellektueller und mehrfacher Behinderung benötigen besondere Fürsorge und Begleitung im alltäglichen Leben. An verschiedenen Caritas-Standorten in Wien finden sie das: in Wohngemeinschaften, in Hortgruppen und in Schulen.

Unser Einsatz geht auch über den Alltag hinaus. Denn besonders in Ferienzeiten, wenn reguläre Betreuungsangebote wegfallen, sind viele Familien oft überfordert. Hier helfen unsere familienentlastenden Angebote: Sie schenken Eltern wertvolle Pausen und Zeiten zum Durchatmen. Mit erlebnisreichen Wochen in den Ferien und der kurzzeitigen Wochenendbetreuung schaffen wir gleichzeitig unvergessliche Erlebnisse für die Kinder. Sie können sich kreativ, künstlerisch oder sportlich betätigen und die Natur genießen.

Vorrangiges Ziel ist es mit diesen Angeboten langfristig zu ermöglichen, dass die Kinder weiterhin in ihrer vertrauten Umgebung, in der Familie, aufwachsen können und nicht aufgrund der Überforderung der Eltern in Fremdbetreuung untergebracht werden müssen.

Mit Ihrer Spende geben Sie Eltern Kraft und Unterstützung in der Betreuung ihrer Kinder mit Behinderung und schenken den Kindern wertvolle Momente voller Freude.



© Symbolfoto, freepik

„Ich möchte sterbenskranken Menschen würdevolle Begleitung schenken.“

Wenn ein Mensch schwer erkrankt ist und keine Heilung mehr möglich scheint, beginnt eine besonders schwere Zeit – für die Betroffenen und ihre Angehörigen.

Das Hospiz-Team begleitet schwer kranke Menschen in ihrer letzten Lebensphase – einfühlsam und würdevoll. Schmerzen werden gelindert, Wünsche und Bedürfnisse ernst genommen, Sorgen gehört und Trost gespendet. So wie bei Herrn Bauer. Nach der Diagnose Krebs war bald klar: Eine Heilung gibt es nicht mehr. Doch eines war ihm wichtig – zu Hause bleiben zu dürfen. Dort, wo alles vertraut ist, wo er mit seiner Frau gemeinsam leben und wo er letztlich auch sterben wollte. Fast vier Monate lang wurde das Ehepaar liebevoll vom Caritas Hospiz begleitet.

Ein Palliativpfleger kam regelmäßig vorbei, versorgte Herrn Bauer medizinisch und sprach mit ihm offen über das, was kommt. Auch seine Gattin erlebte diese Besuche als große Erleichterung – sie wusste, dass sie nicht allein ist. Im Notfall war der ärztliche Bereitschaftsdienst jederzeit erreichbar. Das Tageshospiz und das stationäre Hospiz sind eine wichtige Entlastung für Familien.

Mit Ihrer Spende schenken Sie schwer kranken Menschen ein letztes Stück Normalität, Geborgenheit und Würde – inmitten des Abschieds.


© Elisabeth Sellmeier

„Ich möchte Kindern im Südsudan helfen – für eine Zukunft ohne Hunger.“

Seit Jahren wird der Südsudan von gewaltsamen Konflikten erschüttert. Hinzu kommen immer heftigere Regenfälle, die ganze Regionen überfluten. Jedes Jahr verlieren Tausende ihr Zuhause, ihre Ernten, ihr Vieh – und damit ihre Lebensgrundlage. Die Armut wächst, Nahrung wird zur Mangelware. Für viele Familien bedeutet das täglichen Überlebenskampf.

„Ich mache mir Sorgen um meine Kinder, weil ich ihnen an manchen Tagen einfach nichts zu essen geben kann“, erzählt Binta. Wie viele andere im Südsudan kämpft sie ums tägliche Brot – im wahrsten Sinne des Wortes. Umso dankbarer ist sie für die Unterstützung im Caritas-Ernährungszentrum für Babys und Kleinkinder in Lologo.

Hier bekommen Mütter wie Binta Hilfe – und vor allem bekommen die Kleinsten endlich das, was sie so dringend brauchen: nahrhaftes Essen. Linsen, Reis, Bohnen, Gemüse und Eier – einfache Mahlzeiten, die Leben retten. Bintas Baby hat bereits zugenommen, ein erster Schritt auf dem Weg zu neuer Kraft. Das gibt ihr Hoffnung. „Zumindest haben meine Kinder jetzt dreimal in der Woche eine Mahlzeit – das nimmt mir ein paar Sorgen“, sagt sie dankbar.

Mit Ihrer Spende helfen Sie Müttern wie Binta, die ihre Kinder nicht mehr versorgen können.



„Ich möchte Kindern im Krieg ein Stück Kindheit zurückgeben.“

Maryna ist noch ein Kind – und sie hat Dinge erlebt, die kein Mensch erleben sollte: Nächte im Luftschutzkeller, Angst, Verlust, Zerstörung. Der Krieg in der Ukraine hat ihr Leben von einem Tag auf den anderen verändert. Ihre Familie wurde auseinandergerissen, geliebte Angehörige sind gestorben. In die Schule geht sie schon lange nicht mehr.

Doch es gibt einen Ort, an dem Maryna wieder ein Stück weit Kind sein darf: das Kinderzentrum der Caritas. Hier wird sie psychologisch betreut, kann spielen, lachen und für ein paar Stunden die Angst vergessen. Ein sicherer Raum, der Trost spendet und Stabilität schenkt – inmitten der Unsicherheit.

Nicht nur Maryna braucht Hilfe. In der Ukraine und anderen Kriegsregionen sind immer mehr Menschen auf Unterstützung angewiesen. Viele Eltern haben ihre Arbeit verloren, Wohnungen sind zerstört, ganze Existenzen zerbrochen. Die Nachfrage nach psychologischer und sozialarbeiterischer Betreuung wächst täglich – besonders für Kinder, die mit traumatischen Erfahrungen leben müssen.

Schenken Sie Kindern in der Ukraine einen Ort der Sicherheit und der Hoffnung inmitten des Krieges.


Symbolbild © David Visnjic

„Ich möchte helfen, wo es gerade am dringendsten ist.“

Für Sandra änderte sich alles von einem Moment auf den nächsten. Als ihr Lebensgefährte plötzlich die Familie verließ, blieb sie allein zurück – mit zwei kleinen Kindern und der Angst, wie es nun weitergehen soll. Plötzlich reichte das Geld kaum mehr für das Nötigste. „Manchmal hatten wir nur ein paar Euro in der Woche für Lebensmittel, Hygieneprodukte oder Medikamente“, erzählt sie. Der schlimmste Moment? „Ich wollte meine Tochter gar nicht mehr zum Einkaufen mitnehmen, weil ich ihr nicht mal ein Joghurt kaufen konnte.“

In ihrer Verzweiflung wandte sich Sandra mit viel Überwindung an die Sozialberatung der Caritas. Dort hörte man ihr zu, nahm sie ernst und half mit Lebensmittelgutscheinen aus. Für Sandra war das mehr als materielle Hilfe. Es war das Gefühl, nicht mehr ganz allein zu sein.

Heute helfen Lebensmittelgutscheine, morgen ist es vielleicht das Caritas-Lerncafé, das ihren Kindern helfen kann, schulisch wieder Anschluss zu finden. Schritt für Schritt geht es weiter – nicht allein, sondern mit Unterstützung.

Sie können dem Leben von Hilfesuchenden eine neue Richtung geben, damit sie wieder Hoffnung schöpfen.


Menschen, die die
Caritas unterstützen.
So will ich mit meinem
letzten Willen helfen!
© Michael Innmann

„Die vielfältigen Hilfsmöglichkeiten waren uns wichtig!“

Frau M. ist Witwe, auch ihre Tochter ist viel zu früh verstorben. Deshalb ist sie heute allein. In ihrem Testament hat sie die Caritas bedacht, sie erzählt, wie es dazu kam.

„Mein Mann, meine Tochter und ich haben uns vor etlichen Jahren in einem Gespräch über unsere Zukunft und wie sie voraussichtlich sein wird, unterhalten. Und jeder von uns hat über seine Vorstellungen und seine Wünsche gesprochen. Auch über das ‚was ist wenn‘. Da unsere Tochter allein war, hat auch sie sich Gedanken gemacht, was mit all dem passiert, was sie sich geschaffen hat. Wir haben nun alle drei über diese Thematik diskutiert.

Wir hatten keine Verwandten und waren auf uns Drei gestellt. Mein Mann war beruflich sehr viel in der Welt unterwegs. Meine Tochter ist ebenfalls viel gereist. Sie hat einem afrikanischen Familienvater eine medizinische Behandlung in Österreich ermöglicht, sodass er in seiner Heimat wieder seinen Beruf ausüben und seine Familie wieder ernähren konnte. Und ich hab halt immer für meine Familie alles in Schuss gehalten.

Jedenfalls hat uns unser Nachdenken über ‚was ist wenn‘ dazu gebracht, wie wir all die Dinge, die wir uns ein Leben lang erarbeitet haben, nutzbringend weitergeben können. Wir haben Verschiedenes überlegt, ausschlaggebend



war die Vielfältigkeit der Hilfsmöglichkeiten innerhalb der Caritas. Die Caritas der Erzdiözese Wien war durch lange Jahre die Organisation, der wir gerne gespendet haben. Wir haben dann, jeder für sich, ein gleichlautendes Testament gemacht mit der Erbfolge innerhalb der Familie und als letztlichen Erbe die Caritas (Behindertenhilfe, Hospiz, Afrikahilfe, Hilfe in Kriegsgebieten, Hilfe für psychisch Kranke).

In der Zwischenzeit gibt es nur mehr mich, meine Tochter wurde durch ihren Tod mitten aus dem Leben gerissen.

Ich warte nun mit viel Lebensfreude und hoffentlich noch lange halbwegs gesund auf ‚was ist wenn‘.“

„Ich wollte jemandem ein Zuhause schenken.“

Viele Jahrzehnte lebte Herr S. mit seiner Familie in seiner Wohnung – zuerst mit Frau und Tochter, später als seine Tochter in eine eigene Wohnung gezogen war und seine Frau einige Jahre vor ihm verstorben war, verbrachte er seine letzten Lebensjahre gut unterstützt von seiner Tochter weiterhin in dieser Wohnung.

Viele Lebenserinnerungen, viele Kleinode und viel wertvoller Hausrat sammelte sich im Laufe der Zeit an. Herr S. war dankbar, dass er so viele Jahre so gut gelebt hatte und daher reifte in ihm der Wunsch, seine Wohnung möge doch nach seinem Tod weiterhin Gutes tun.

Als Herr S. vor einigen Jahren nach einem langen und guten Leben starb, wandte sich seine Tochter an die Caritas und erfüllte seinen letzten Willen. Sie übergab in einem Schenkungsvertrag die Wohnung an die Caritas.

Die wunderbar gepflegte Wohnung war voll bezugsfähig und so konnte sie sehr rasch als Startwohnung vergeben werden.

Familie K. hat nun mit ihren drei Kindern hier Ruhe und Geborgenheit gefunden und kann hier leben, bis sie in Österreich weiter Fuß gefasst hat.



© AdobeStock_305116248

Die Caritas ist für Sie da!

Gudrun Köhne-Ruland ist seit nunmehr zehn Jahren für die Caritas der Erzdiözese Wien im Einsatz. Sie ist Ihre Ansprechperson für Vorsorge, Schenkungen und Testamentsspenden, beantwortet gerne Ihre Fragen und begleitet Sie bei Ihren Überlegungen.



Warum bedenken Menschen die Caritas?
Sie möchten mit ihrem Erbe etwas Gutes bewirken – über ihr eigenes Leben hinaus.

Sie wollen ein Zeichen setzen, das bleibt. Viele von ihnen unterstützen die Caritas schon sehr lange. Für sie ist die Testamentsspende eine weitere, letzte Spende, die Hoffnung schenken soll. Andere möchten nach einem erfüllten Leben ihr Glück mit jenen teilen, die Not leiden und dringend ein bisschen Glück brauchen.

Manche wiederum haben keine Angehörigen mehr. Sie wünschen sich, dass das von ihnen geschaffene Vermögen, Menschen hilft, die es dringend brauchen. So spüre ich oft, wie viel Wärme und Menschlichkeit in der Entscheidung für eine Testamentsspende steckt.

Wie konkret sind dabei die Wünsche?
Die meisten unserer Testamentsspenderinnen und -spender möchten, dass die Caritas entscheidet, wofür ihr Erbe eingesetzt wird. Sie wollen dass ihre Testamentsspende hilft, Not zu lindern, Hoffnung zu schenken: „Ihr wisst dann am besten, wo die Hilfe gerade nottut!“, sagen viele. Andere wollen mit ihrer Testamentsspende einer ganz bestimmten Personengruppe helfen, wie etwa obdachlosen Menschen oder Müttern und Kindern in Not. Auch ein bestimmtes Angebot, wie etwa unser Caritas Hospiz, kann benannt werden.

Was ist Ihre Aufgabe in der Caritas?
Ich und mein Team begleiten Menschen, die überlegen, der Caritas etwas zu vererben oder zu schenken. Ein Testament ist eine besondere Form der Spende, die gut geplant wird. Oft tauchen dabei Fragen auf: Kann ich einen bestimmten Zweck angeben? Wie formuliere ich ein Vermächtnis? Wer hilft beim Schenkungsvertrag? In einem persönlichen Gespräch nehmen wir uns gerne Zeit für Ihre Anliegen. Zusätzlich bieten wir Broschüren an und laden zu Informationsveranstaltungen mit Rechtsexpertinnen und -experten ein. Auch wenn es um Themen wie Pflege oder Betreuung im Alter geht, vermitteln wir gerne an die passenden Caritas-Einrichtungen.

Wie bleiben wir in Verbindung?
Wir begleiten unsere Testamentsspenderinnen und -spender auf Wunsch über viele Jahre – schriftlich, telefonisch oder persönlich. Wir stehen zur Seite, wenn es offene Fragen oder Sorgen gibt.

Für mich sind die vielen, sehr schönen Begegnungen eine große Freude und Bereicherung.

Infoveranstaltungen:

„Mein Weg, mein Wunsch, mein Wille“

In der **Veranstaltungsreihe „Mein Weg, mein Wunsch, mein Wille“** zur persönlichen Vorsorge, informieren wir über Testament, Vorsorgevollmacht, Erwachsenenvertretung und Patientenverfügung. Dieses kostenlose und unverbindliche Angebot soll ein Danke sein für all jene, die die Caritas immer wieder unterstützen.

„Ich habe schon oft daran gedacht, ein Testament zu verfassen. Jetzt hab ich endlich den Anstoß bekommen, mich mit meinen Wünschen auseinanderzusetzen“, erzählt ein Besucher.

Bei den Informationsveranstaltungen erhalten die Gäste punktuelle und aktuelle Einblicke in das große Tätigkeitsfeld der Caritas, erfahren in Vorträgen von Expertinnen und Experten Wissenswertes schwerpunktmäßig zu Erbrecht, testamentarischer Verfügung sowie Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht.

Zusätzlich besteht die Möglichkeit für Einzelgespräche mit den Vortragenden und Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus den Bereichen Caritas Pflege und Spendenwesen.

Die Informationsveranstaltungen werden seit September 2020 fallweise auch als Online-Vorträge angeboten.

Die aktuellen Termine finden Sie auf unserer Homepage unter: **www.caritas-testament.at** oder Sie rufen uns einfach an **Tel. 01-878 12-231**



© Caritas


© Stefanie Steindl

Caritas Angebote für Sie

Gerne vermitteln wir Ihnen Kontakte zu Caritas-Einrichtungen rund um Betreuung und Pflege. Auf Wunsch senden wir Ihnen Adressen, Broschüren und nennen Ihnen Ansprechpersonen aus den zuständigen Einrichtungen wie:

Caritas Notruftelefon für ein sicheres Leben Zuhause und unterwegs durch rasche Hilfe in einem Notfall.
Tel. 0664/848 26 11

Caritas Pflege Zuhause für ein gutes Leben im eigenen Zuhause unterstützt durch Hauskrankenpflege und Heimhilfe.
Tel. 05 178 053 10

Caritas Pflegewohnhäuser bei hohem Pflegebedarf, wenn ein neues Zuhause notwendig wird.
Tel. 05 178 053 10

Angehörigen- und Demenzberatung mit Beratung, Entlastung und Unterstützung.
Tel. 05 178 053 10

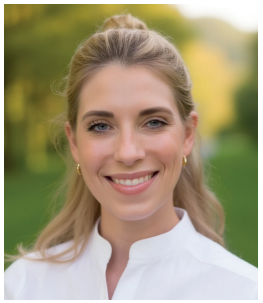
Caritas Rundum Zuhause betreut für die Vermittlung und Begleitung von 24-Stunden-Betreuung.
Tel. 0810 242 580

Caritas Hospiz mit Tageshospiz, mobilen Palliativ- und Hospizteams für die Begleitung bei schweren und unheilbaren Krankheiten.
Tel. 01 865 28 60

Plaudernetz gegen Einsamkeit. Einfach die Plaudernetznummer wählen und mit anderen Menschen plaudern.
Tel. 05 1776 100

Ihre Ansprechperson

„Tag für Tag sehe ich, wie die Unterstützung der Caritas Menschen Mut macht und neue Perspektiven eröffnet. Gerne stehe ich Ihnen für Informationen zu den aktuellen Anliegen der Caritas zur Verfügung und beantworte Ihre Fragen rund um Testamentserrichtung oder eine Zuwendung zugunsten der Caritas der Erzdiözese Wien.„



Gudrun Köhne-Ruland
Caritas der Erzdiözese Wien
Vorsorge, Testamentsspenden
und Schenkungen

Tel. 01-878 12-231
gudrun.koehne-ruland@caritas-wien.at
www.caritas-testament.at

Jede Hilfe wirkt!

Wenn Sie die Caritas der Erzdiözese Wien unterstützen möchten:
Spendenkonto: Caritas
Erste Bank, AT47 2011 1890 8900 0000

Wir danken der Notariatskammer für Wien, Niederösterreich und Burgenland für die gute Zusammenarbeit und die freundliche Unterstützung.

Die Caritas bekennt sich zur gesellschaftlichen Gleichstellung von Personen aller Geschlechter. Die gewählten auf Personen bezogenen Bezeichnungen meinen daher immer alle Geschlechter.

Wir weisen darauf hin, dass die Informationen in dieser Broschüre lediglich als Leitfaden dienen und keinen Anspruch auf Vollständigkeit und Richtigkeit erheben. Sie ersetzen keine Rechtsberatung!

Impressum:
Medieninhaber: Caritas der Erzdiözese Wien, 1160 Wien Hersteller:
Dataform Media GmbH, 2203 Großebersdorf

Stand: 06/2026

Vertrauliche Antwortkarte

☐ Bitte senden Sie mir den Wirkungsbericht der Caritas der Erzdiözese Wien.

☐ Ich überlege, die Caritas der Erzdiözese Wien in meinem Testament zu berücksichtigen und wünsche mir eine persönliche Beratung.
Bitte kontaktieren Sie mich:
☐ per Telefon
☐ per Post
☐ per E-Mail

☐ Ich habe die Caritas der Erzdiözese Wien in meinem Testament bedacht und möchte Sie hiermit davon in Kenntnis setzen.

☐ Ich möchte über Veranstaltungen zum Thema „Testamentsspenden und Schenkungen“ informiert werden.

☐ Ich möchte per Mail über Aktuelles aus der Caritas informiert werden.

Vorname/Name: _____

Straße/Nr.: _____

PLZ/Ort: _____

Telefon: _____

E-Mail: _____

Bitte ausfüllen, falten und an die Caritas senden (Adresse siehe Rückseite).

Caritas &Du

Persönlich/Vertraulich

An Frau
Gudrun Köhne-Ruland
c/o Caritas der Erzdiözese Wien
Mooslackengasse 15-17
1190 Wien